

Projektbeschreibung

Der Rhein-Erft-Kreis pflegt seit knapp 15 Jahren eine intensive und freundschaftliche Partnerschaft zum polnischen Kreis Bielsko-Biala. Viele gemeinsame Projekte verbinden uns, bei denen sich Menschen aus beiden Partnerregionen getroffen haben, sich austauschten, ins Gespräch kamen und voneinander lernten.

Das Projekt DREIKLANG ist ein weiterer Meilenstein für das Zusammentreffen von Menschen, vor allem jungen Menschen.

Der Bezug zur Königin Richeza ist im Rhein-Erft-Kreis sehr groß. Denn als Tochter der Klosterstifter der ehemaligen Benediktinerabtei St. Nikolaus und St. Medardus in Brauweiler (heute Abtei Brauweiler in Pulheim im Rhein-Erft-Kreis), Pfalzgraf Ezzo und seiner Frau Mathilde, ging Richeza als Kind nach Polen, um an der Seite ihres Mannes, Mieszko II, Königin zu werden. Sie lebte die meiste Zeit im Rheinland, besuchte Polen und fand ihre letzte Ruhestätte im Kölner Dom.

Das Leben und der Weg Richezas zeigen, dass Polen und Deutschland gemeinsame Wurzeln haben. Wenn wir die Geschichte der Königin Richeza kennen, können wir lernen, uns besser zu verstehen und diese „Brücke“ für die Zukunft unserer Länder im vereinten Europa zu nutzen.

Das gibt uns Anlass, das Projekt DREIKLANG sowohl bei den KunstTagen Rhein-Erft in der Abtei Brauweiler, auf der Kölner Domplatte sowie im Stadtschloss von Bielsko-Biala in Polen zu präsentieren.

Die drei Körper des Kunstprojektes (Dreiklang), insbesondere abgeleitet durch die 3 Standorte, welche die deutschen und polnischen Regionen abbilden, in denen Richeza wesentliche Spuren hinterlassen hat, symbolisieren verschiedene Aspekte. Sie stehen für die Dreifaltigkeit ebenso wie für Körper, Geist und Seele. Sie sollen aber auch die deutsch-polnische Vergangenheit, die Gegenwart sowie die Zukunft andeuten sowie die Standhaftigkeit und den Zusammenhalt zwischen Deutschland und Polen hervorheben. Die robusten Materialien veranschaulichen diese aktuellen starken Verbindungen, die man nicht so leicht lösen kann.

Der Kubus aus Holz, die illuminierte Kugel sowie die Dreieckspyramide/Tetraeder aus Aluminium sind jeweils 3 Meter hoch. Die eckigen Grundformen werden mit opaker Folie bespannt, die Kugelform mit transparenten Kugeln verschiedener Größe befüllt. Diese Folien und Kugeln werden von polnischen und deutschen Kindern und Jugendlichen handschriftlich mit ihren Namen sowie den Namen der Eltern und Großeltern beschriftet. Die Handschrift ist neben dem Fingerabdruck und der Iris des Auges sowie der Stimme eines unserer individuellsten menschlichen Merkmale. Daher steht sie bei diesem Projekt als Gestaltungsmerkmal im Vordergrund.

So können sich auch Kinder und Jugendliche ohne große künstlerische Fähigkeiten an diesem Projekt beteiligen und trotzdem steht in der späteren Betrachtung das Geschriebene als Gesamtkunstwerk im Vordergrund.

Die beschriebenen Folien sollen sich bei der Umhüllung der 3 Körper überlagern, die Körper werden mit einer Lichtinstallation akzentuiert, die Kugel leuchtet von innen heraus. Außerdem sprechen die TeilnehmerInnen ihre Namen in ein digitales Aufnahmegerät. Aus den einzelnen Stimmen, einem zweiten individuellen Merkmal jedes Teilnehmers, entsteht dann zusätzlich eine Klangcollage, die leise aus den Installationen heraus ertönt.

Durch die handgeschriebenen und gesprochenen Namen der eigenen Person, der Eltern sowie der Großeltern soll die schwierige, teilweise tragische deutsch-polnische Geschichte, bei allen Beteiligten wachgerufen werden. Auf der Grundlage dieser speziellen Geschichte entstand durch den Bischofsbrief aus Polen aus dem Jahr 1965 mit der Bitte um Vergebung und deren gleichzeitigem Angebot sowie des Kniefalls des Bundeskanzlers Willy Brandt 1970 in Warschau und der deutsch-polnischen Friedensverträge 1991 in Bonn die Basis für die derzeitige Partnerschaft. Dennoch wissen wir immer noch zu wenig über unseren östlichen Nachbarn. Durch Jugendbegegnungen und über die Brücke des kulturellen Austauschs kann dieses Defizit weiter vermindert werden.

Hierzu soll unser Projekt „DREIKLANG“ beitragen. Die für Polen und Deutschland – insbesondere das Rheinland und den Rhein-Erft-Kreis – gemeinsame wichtige Persönlichkeit Königin Richeza ist hier Anregung und sinnstiftendes Vorbild.

Die 3 Künstler Holger Hagedorn, Fredrik Erichsen und David Caspar schaffen für das Projekt DREIKLANG lediglich die Hülle durch die 3 Grundformen. Das eigentliche Kunstwerk entsteht in Zusammenarbeit und im Dialog mit den polnischen Künstlerinnen Wanda Grybos-Sznel, Marta Janik-Kufel und Dominika Paszek sowie insbesondere mit deutschen und polnischen Kindern und Jugendlichen.

Ziel des Projektes DREIKLANG ist, sich mit vielen jungen Menschen über die beschriebene künstlerische Ausrichtung mit der deutsch-polnischen Beziehung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen und auf die außergewöhnliche Persönlichkeit Richeza und drei für sie und unsere Länder mit ihr verbundene wichtige, historische Orte hinzuweisen.